

Der Rosenkavalier erzählt von Liebe, Ladys und Liedern

Rüti Wir haben ihn getroffen – den neuen Bachelor Fabrizio Behrens aus Rüti. Der ehemalige Junggeselle mit brasilianischen Wurzeln gibt einen Einblick in sein Leben während des «Bachelor» und davor.

Marie Fredericq

«Hoi, ich bi de Fabrizio!», sagt er, als er den Raum betritt. Fabrizio Behrens, so heisst er, der neue Bachelor. Er ist gut gelaunt, wirkt souverän; das ist nicht sein erstes Interview.

An die Kameras ist er bereits gewöhnt, denn seit wenigen Wochen ist er zurück aus Thailand. Auf Koh Samui, einer thailändischen Insel, haben die Dreharbeiten für die Sendung «Der Bachelor» stattgefunden. Dort hat der ehemalige Junggeselle aus Rüti fünf Wochen verbracht – begleitet von rund 20 Frauen und einem Kamerateam.

In Challenges, Spielen, Gruppen- und Einzeldates musste er sich letztlich für eine von den 20 «Ladys» entscheiden – und ihr die heiss begehrte letzte Rose überreichen. «Ich bin zuversichtlich, die richtige Frau gewählt zu haben», sagt er. Mehr darf er dazu nicht sagen – die Sendung startet nämlich erst in gut zwei Wochen, am 16. Oktober.

Zwischen Gentleman und Badboy

Warum er seine Traumfrau bisher auf dem traditionellen Weg nicht gefunden hat, weiss er nicht so genau. «Ich war halt im Alltag, bin von zu Hause zur Arbeit, danach wieder zurück nach Hause», sagt er. Auf Dating-Apps verzichte er, Menschen erlebe er lieber in echt. Ausserdem ist der 33-jährige Vater einer 6-jährigen Tochter. Da bleibe im Alltag wenig Zeit, sich um die grosse Liebe zu kümmern.

Dass die Liebe an den verrücktesten Orten auf einen warten kann, daran glaubt der ehemalige Junggeselle. «Ich bin per Zufall darauf gekommen, beim «Bachelor» mitzumachen, und musste mir das auch länger überlegen», sagt er. Aber er sei offen für Abenteuer. Und das habe er auch bekommen – den Blick hinter die Kulissen einer Fernsehproduktion, jede Menge hübscher Ladys, fünf Wochen im Paradies.

Doch nicht alles ist nur Sonnenschein – denn Fabrizio musste in Thailand nicht nur rund 20 Frauen, sondern auch sich selbst neu kennenlernen. «Das war eine ganz neue Situa-



Ab dem 16. Oktober kann man sich jeweils am Montag ansehen, wie es Fabrizio Behrens mit 20 Frauen in Thailand erging. Foto: PD/Filip Stropek

tion. Ich musste lernen, meine Emotionen zu kontrollieren, cool zu bleiben. Das fiel mir manchmal schwer», sagt der 33-Jährige.

Er sei impulsiv, ehrlich und temperamentvoll, bringe aus seiner Sicht ein gesundes Gesamtpaket mit – davon könne man sich ja dann ab dem 16. Oktober selbst überzeugen. Langweilig werde es sicher nicht. Fabrizio beschreibt sich selbst als eine Mischung aus Gentleman und Badboy – was auch eine Anspielung auf seine musikalische Karriere sein könnte.

Von Wetzikons Strassen ins Schweizer Fernsehen

Behrens sieht sich nicht als Rapper, sondern als musikalischen Künstler. Als Bicho Maluko hat er bereits mehrere Lieder veröffentlicht. «Da darf man sich bald auf

Neues freuen», sagt der Rosenkavalier. In seiner Wohngemeinde Rüti arbeite er mit einem Produzenten zusammen, könne dort gleich seine Lieder aufnehmen. Die Frage, ob er auch beim Format «Der Bachelor» mitgemacht habe, um seiner musikalischen Karriere nachzuhelfen, verneint er. Daran habe er gar nicht gedacht.

Das Thema Musik habe ihn immer schon begleitet, vor allem auch wegen seiner brasilianischen Wurzeln. «Mein Tag beginnt mit brasilianischer Musik», sagt er. Das Tanzen, das Essen, das Temperament, die Leidenschaft – das nehme er aus der brasilianischen Kultur mit in sein Leben.

Für die Dreharbeiten und die darauffolgende Zeit hat er sich eine berufliche Pause genommen. Zuvor war er als Disponent am

Zürcher Universitätsspital tätig. Jetzt konzentriert er sich auf die aufregende Zeit, die noch vor ihm liegt – Interviewtermine, Public Viewings und Talkshows.

Bleibt zu hoffen, dass die junge Beziehung mit der angebotenen Auserwählten diese fordernde Zeit übersteht; bis zum Finale und zur damit einhergehenden «Freiheit», endlich offen zueinander stehen zu können, dauert es noch eine ganze Weile.

Glücklicherweise kann er seine Gedanken und Gefühle zwischenzeitlich in neue Lieder und Musikprojekte stecken – und hat damit vielleicht langfristig Erfolg. Denn im nächsten Jahr wird bereits jemand anderes der heiss begehrte Junggeselle sein, der fröhlich Rosen verteilt und vor der Kamera nach der grossen Liebe sucht.



Fabrizio Behrens aus Rüti ist der neue Bachelor. Foto: Simon Grässle

Initiative für Windrad-Mindestabstand ist gültig

Wald Der Gemeinderat Wald hat die Einzelinitiative von Käthi Schmidt und Mitunterzeichnenden betreffend «Mindestabstand von industriellen Windkraftanlagen zu bewohnten Gebäuden» geprüft und in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs für gültig erklärt.

Die bedeutende Einzelinitiative werde an einer der kommenden Gemeindeversammlungen zum Entscheid vorgelegt.

Der Beschluss des Gemeinderats liegt während der Re-

kursfrist im Gemeindehaus, Abteilung Präsidiales, Bahnhofstrasse 6, zur Einsicht auf.

Gegen den Beschluss betreffend Gültigerklärung kann von jeder stimmberechtigten Person innert fünf Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Hinwil erhoben werden.

Die Rekurschrift muss dabei einen Antrag und eine ausführliche Begründung enthalten, um die Bedenken angemessen darzulegen. (tbu)

Rüti erwartet ein ausgeglichenes Budget 2024

Rüti Das Budget 2024 der Gemeinde Rüti sieht einen Ertragsüberschuss von 100 000 Franken bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 119 Prozent vor. Der mittelfristige Haushaltsausgleich 2020 bis 2027 werde dabei um 5,3 Millionen Franken übertroffen, teilt die Gemeinde mit.

Der Ertrag im Steuerhaushalt reduziere sich um 2,3 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2023, der Aufwand verringere sich um 800 000 Franken, heisst es weiter.

Trotz der im Vorjahr erfolgten Senkung des Steuerfusses wird erwartet, dass die Gemeindesteuereinnahmen gegenüber dem Budget 2023 steigen. Anzeichen dafür gebe es bereits in diesem Rechnungsjahr. Weitere Gründe seien das budgetierte Wachstum der Bevölkerung um etwa ein Prozent und die Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank.

Der Gemeinderat beantragt, eine Einlage in Höhe von einer Million in die finanzpolitische Reserve vorzunehmen.

Die Gemeinde Rüti kann aufgrund eines Gerichtsentscheids vom Kanton Zürich rund zwei Millionen Franken zurückfordern für die Rückabwicklung der Versorgertaxen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Hälfte dieser einmaligen Einnahme wird der finanzpolitischen Reserve zugewiesen.

Die Reserve soll verwendet werden, um in der Zukunft finanzielle Schwankungen und anstehende Investitionen auszugleichen. Das helfe mit, den Steuerfuss stabil zu halten. (tbu)

ANZEIGE

Keine 10-Millionen-Schweiz!

patrick-walder.ch

In den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

+

Patrick Walder

In den Ständerat: Gregor Rutz zusammen mit Regine Sauter

Liste 1

SVP

ÖKONOMIE Qualität

Das Partei des Mittelstandes